Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 14 (1948)

Heft: 11-12

Buchbesprechung: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dern in Bezug auf die Bildung, Bestände, Ausbildung, Ausrüstung der Zivilverteidigungskräfte, die Aufklärung der Bevölkerung und die öffentlichen Uebungen, das Anlegen und die Lagerhaltung von Material, Geräten, Werkzeug, Ausrüstung sowie die baulichen Massnahmen.

Artikel 2 ermächtigt die Minister, die auf Grund des Gesetzes zu treffenden Massnahmen auf dem Verordnungswege zu verfügen; dies sowohl für die unterstellten Behörden bis zu den Gemeinden, die gesamte Wirtschaft und Bevölkerung, als auch für alle Schutz- und Abwehrmassnahmen in organisatorischer, personeller, materieller, baulicher, finanzieller und administrativer Hinsicht.

Artikel 4 regelt die zwangsweise Enteignung von Grundstücken, die rechtlichen Verhältnisse im baulichen Luftschutz (Duldung der Durchführung) und gibt die Ermächtigung zum Betreten von Grundstücken im Interesse der Zivilverteidigung.

Artikel 5 stellt die Angehörigen der Polizei und der Feuerwehren sowie die Beamten unter die Zivildienstpflicht. Er verpflichtet die Freiwilligen der Zivilverteidigung, den befohlenen Dienst im Frieden und Ernstfall zu erfüllen.

Artikel 6 bestimmt, dass die auf Zusehen hin 1945 aufgehobenen Verordnungen, die sich auf die Zivilverteidigungsgesetze von 1937 und 1939 stützen, unverändert, ergänzt oder in vollständig neuer Form in Kraft gesetzt werden können, besonders die Pflicht der Betriebe und öffentlichen Versorgungsbetriebe, Zivilverteidigungsdienste zu organisieren, auszubilden und auszurüsten, für das Personal Schutzräume zu bauen und zusätzliche Vorkehren zur Aufrechterhaltung des Betriebes im Kriege zu treffen.

Artikel 3 und 7 regeln die Finanzfragen. Die ministeriellen Verordnungen sind im Einvernehmen mit dem Finanzministerium zu erlassen. Was zwingend vorgeschrieben ist, wird von der Zentralregierung zu 100 % vergütet. Für andere Auslagen im Rahmen des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen beträgt die staatliche Subvention höchstens 75 %. Die Kostentragung im Betriebsluftschutz wird zusammen mit den betreffenden Ausführungsverordnungen geregelt.

An den beiden Unterhausdebatten hat die Regierung ihr Zivilverteidigungsprogramm für die nächste Zeit dargelegt. Den regionalen Zivilverteidigungskommissären wurde schon im Oktober Weisung erteilt, den Abbruch von Schutzräumen und die Zerstörung der zusätzlichen Wasserreservoire einzustellen und mit der Bereitstellung der Alarmierungsorganisation zu beginnen.

Die Zivilverteidigung wird über örtliche und mobile, über zivile und militärische Einheiten verfügen, die nicht dem Armeekommando, sondern alle dem Innenminister unterstellt sind.

Die Rekrutierung erfolgt wie bei der Territorialarmee auf der Grundlage der Freiwilligkeit. Um mit dieser nicht in Konkurrenz zu geraten, sind die Jahrgänge entsprechend zugeteilt worden. Man rechnet mit einem friedensmässigen Gesamtbestand an freiwilligen Zivilverteidigungskräften von 500 000 Mann. Bei Kriegsgefahr soll die Zivilverteidigungspflicht auf die gesamte Bevölkerung ausgedehnt werden.

Sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes (anfangs 1949) wird mit der Ausbildung von Instruktoren begonnen. Hierzu stehen zwei Ausbildungszentren zur Verfügung. Zwei weitere werden im Laufe des Jahres 1949 eröffnet. Erst wenn mehrere tausend Instruktoren ausgebildet sind, wird mit der generellen Rekrutierung der Freiwilligen begonnen (Herbst 1949). Die Grundausbildung des Mannes sieht fünfzig Uebungen vor. Nachher sind jährlich zwanzig Uebungen geplant.

Neben diesen Vorbereitungen werden genaue Luftschutzpläne für den Kriegsfall vorbereitet. Seit Frühjahr 1948 besteht eine wissenschaftliche Planungsstelle zum Studium aller Schutz- und Abwehrmassnahmen gegen Angriffe mit Brisanz- und Brandmitteln, mit Atomwaffen, Bakterien und chemischen Kampfstoffen. Die Schutzraumfrage ist noch im Studium. Dagegen will man die Ausführungsverordnung über den Betriebsluftschutz möglichst bald herausgeben. *B.*

Zeitschriften

Interavia «Querschnitt der Weltluftfahrt

Nr. 9, September 1948

«Atomtriebwerke für Flugzeuge?» Ja, aber frühestens nach einem Jahrzehnt intensivster Arbeit. Atomenergie tritt in Form von Wärme auf und kann beispielsweise über Gasturbine oder Strahldüse in Bewegungsenergie umgewandelt werden. Am ehesten ist an eine durch Atomwärme gespeiste Staustrahldüse zu denken. Demgegenüber stehen enorme technische Schwierigkeiten: Strahlungsgefahr für Lebewesen, deshalb Abschirmung durch Bleiplatten; Vergiftung des Luftraumes usw. «Mit wenigen Kilogramm Atomkraftstoff, wenn auch vielen Tonnen Gewicht für die Triebwerksanlage, wäre für grosse Flugzeuge der unbegrenzte Langstrecken-Düsenschnellflug, der mit anderen Antriebsmitteln nicht zu erreichen ist, möglich — wahrscheinlich sogar der unbegrenzt lange Ueberschallgeschwindigkeitsflug!» — «Der britische Flugzeugbau 1948» erwähnt das Aufkommen der Gasturbinen bis zu 3700 PS, die Verbesserung der reinen Düsentriebwerke (beispielsweise Rolls Royce Nene mit 2270 kg

Standschub) und das Fortbestehen der altbewährten Kolbenmotoren (darunter den hochgezüchteten Rolls Royce Eagle mit 24 Zylindern und 3550 PS). Die Verkehrsflugzeuge werden sich über die Stufe der Turbinenflugzeuge zur Stufe der mehrmotorigen Rückstossflugzeuge entwickeln. Grossflugzeuge mit 100 Passagieren Fassungsvermögen sind bereits im Bau. An Militärflugzeugen ist die grosse Seriefabrikation der Vampire und Gloster Meteor zu nennen. — Der mit sechs Triebwerken und acht Haupträdern versehene USA-Grossbomber Convair B-36 wird in Serie gebaut Reichweite 16 100 km, bzw. mehr als 30 Stunden Flugdauer. — Im Artikel «Operation Papierklammer» wird das Chartern von ausländischen Wissenschaftlern durch die Siegermächte behandelt. — Weitere Aufsätze: Die Wege der Rückstosstechnik; Neues vom Hubschrauber; Geschwindigkeitsverlust; Samedan 1948; Scandinavian Airlines System; Luftfahrtgedanken auf dem Rhein-Main-Flughafen.

Nr. 10, Oktober 1948

Die Verwirklichung der Raumluftfahrt rückt immer näher. Wird «Der Mond ein Stück Amerikas» sein? Denn von dort stammt die Beschreibung «eines kleinen, durch Atomenergie aufgeheizten Kreislaufkessels, dessen Verwendung für Rückstossflugzeuge in der Grössenordnung des Bombers B-36 denkbar ist». Daneben sind neue Fernraketen im Versuchsstadium, die durch «elektro-optische, automatische Fernsteuerung unter Peilung zweier oder mehrerer Himmelskörper» demnächst fliegen sollen. Neue Messgeräte finden dabei Verwendung; beispielsweise ein Bildgerät mit Belichtungszeiten von einer Hundertmillionstelssekunde. Die USA. verfügen über die modernst eingerichtete Raketen-Versuchsstelle. — Beschreibung des ersten eigenstabilen Helicopters der Welt, «Hiller 360». — Glossen über den müden britischen Löwen, d. h. über die Tatsache, dass britische See- und Luftstützpunkte in aller Welt zu Pfeilern amerikanischer Luftbrücken wurden. — «Zweimotorige Verkehrsflugzeuge», eine Fortsetzung der bisherigen Uebersichten und Querschnitte. — Kosten amerikanischer Militärflugzeuge in Dollars: Rückstossbomber B-45 2 Millionen, Transporter C-97 1,5 Millionen, Rückstossjäger F 86 380 000. — Eine neue Einteilung in der amerikanischen Luftwaffe, die Hinweise auf die Einsatz-Doktrin erlaubt:

1. Bomberflugwaffe:
   a) Leichtbomber (schnell, zur Unterstützung der Bodentruppen, mit 500—1500 km Reichweite),
   b) Mittelbomber (mit 3200—4000 km Reichweite),
   c) Schwerbomber (gegen strategische Fernziele);
2. Jägerflugwaffe:
   a) Eindringjäger (Bekämpfung von Luft- und Erdzielen im Feindesland),
   b) Allwetterjäger (Einsatz bei Nacht, Nebel etc.),
   c) Abwehrjäger (Abwehr feindlicher Bomber und Fernwaffen),
   d) Parasitjäger (mitgeführt in Bombern als Selbstschutz).

Weitere Aufsätze: Steuerungsprobleme bei Grossflugzeugen; Rettung in Seenot; Eine neue Verstellschraube; Zwei britische Uebungsflugzeuge; Die Wege der Rückstoss-Flugtechnik usw.

Nr. 11, November 1948

Wer macht den Krieg aus? «Wunderwaffen oder Transportflugzeuge?» Roboter, Raketen, Atomwaffe oder ...? Die Antwort wird durch Ansichten vieler kompetenter Sachverständiger ergänzt. Erst wird einmal festgestellt, dass sich gegen jede Waffe ein Schutz finden wird. Man hat sich an das Maschinengewehr und an die Sprengbombe gewöhnt, man wird sich einige hundert Meter unter der Erde auch an die Atombombe gewöhnen. Die Bedeutung der genannten starken Kriegsmittel wird nicht vermindert, aber zugleich wird gesagt, dass nur der Soldat den Krieg entscheiden kann, und dieser braucht Transportflugzeuge. Keine Luftwaffe (präziser gesagt Luftwaffe mit strategischer Offensivabsicht) ist stärker oder schneller als das langsamste ihrer Transportflugzeuge. Unentbehrlich zur Schaffung einer solchen Transportluftflotte ist jedoch eine tüchtige Verkehrsluftfahrt. — Beschreibung eines Miniaturflugzeuges, dass so schwer resp. so leicht wie der Pilot selbst ist. Dieser hat sich allerdings bäuchlings aufs Flugzeug zu legen! — Eine kurzweilig erzählte Reportage eines bis aufs Aeusserste gehenden Fluges mit einem Düsenjäger Shooting Star bringt Scholer Bangs. Was doch der Mensch alles ausstehen muss wegen eines solchen Hochleistungsflugzeuges, das mit 180 m in der Sekunde steigt und über 900 km/h fliegt! Diese Type ist ein zweisitziges Schulflugzeug, aber ebenso leicht lässt sich daraus ein Langstreckenjäger, ein Angriffsjäger mit Raketen und Bomben, ein Aufklärer und Navigator und ein Bombenträger machen, der seine Bomben ferngesteuert ins Ziel lenkt. — Northrop bringt einen neuen Typ eines zweisitzigen Düsenjägers XF-85 heraus. Fluggewicht 14 t, Besatzung bestehend aus Pilot und Radarbeobachter, ausgerüstet mit Radar-Navigationsgeräten, Fernsehapparaten usw. — Ein neuer Querschnitt über «Viermotorige Verkehrsflugzeuge»; 22 Typen verschiedener Nationen werden eingehend beschrieben. — Weitere Aufsätze: Die Welt am Scheidewege; Rio de Janeiro—Zürich; Die Wege der Rückstoss-Flugtechnik; Streiflichter zum modernen Flugzeugbau; Kleines Wörterbuch der Flugsicherung; Rückblick auf SBAC 1948; Arbeiterunruhen in der französischen Luftfahrtindustrie u. a. m.

Flugwehr und -technik

Nr. 9, September 1948

«Die Entwicklung des Nurflügelflugzeuges» wird deshalb gefördert, weil ein bedeutend besserer aerodynamischer Wirkungsgrad mit solchen Flugzeugtypen erreicht werden kann. Der bekannte amerikanische Flugzeugkonstrukteur Northrop erläutert dies anhand zahlreicher Dokumente. — Das in Schweden gebaute Düsenjagdflugzeug dürfte 1000 km/h Fluggeschwindigkeit erreichen.

Nr. 10, Oktober 1948

Einen interessanten Ueberblick über den Stand der englischen Luftfahrttechnik bot die «SBAC-Show in Farnborough». Es zeigten sich da der Hawker-N7 mit 960 km/h Geschwindigkeit, Fairey Firefly MK V mit allen funktechnischen Schikanen wie Radaranlage, Feind-Freundgerät, Radar gegen Angriffe von hinten, Empfangsanlage für die abwerfbaren Sender zur Auffindung von U-Booten usw. — «Die grossen britischen Luftmanöver» vom September 1948 dienten der Ueberprüfung neuer Abfangmethoden. Am 3. September

13.00 Uhr war die Frist des Ultimatums Südlands abgelaufen und schon 65 Min. darnach stellte der Luftwarndienst Nordlands feindliche Bomber auf Höhe der niederländischen Küste fest, die 15 Min. später von Düsenjägern Gloster Meteor abgefangen wurden. Es waren amerikanische Bomber B-29, die sich in über 10 km Höhe London zu nähern versuchten.» Zahlreiche andere Angriffe erfolgten später. Der Verfasser bemerkt mit Recht, dass erst dann die Luftverteidigung völlig à jour sei, wenn verhindert werden könne, dass nicht ein einziges Flugzeug sein Ziel erreiche. Denn der Durchbruch selbst eines Einzelflugzeuges, das eine Atombombe mit sich führe, bedeute eine weitaus grössere Gefahr, als ein gelungener Einflug eines bisherigen Bomberverbandes. Quintessenz der Uebung: Gegen feindliche Kolbenmotorflugzeuge positives, gegen feindliche Düsenflugzeuge negatives Resultat der Luftverteidigung. Daher müssen die Warnstationen (Radar) beispielsweise nicht an der englischen Südküste, sondern schon auf dem europäischen Festland liegen.

Nr. 11, November 1948

«Die Entwicklung der amerikanischen Luftlandetruppen» zeigt die Tendenz, innerhalb der Airborne-Division die drei Infanterie-Regimenter sowohl als Gleiter- als auch als Fallschirmtruppen auszubilden und einzusetzen. Die neue Airborne-Division umfasst 16 565 Mann, soll in einem Schub transportiert werden und enthält bedeutend mehr schwere Waffen und Fahrzeuge. — Manöver in den USA. im Oktober 1948 mit 10 000 Mann Erdtruppen, 500 Düsenjägern, Bombern und einer grossen Luftlandeaktion sowie im November 1948 im Nordatlantik mit 31 000 Mann, 65 Schiffen und 30 Fliegerstaffeln. — Technische Beschreibung des Verkehrflugzeuges «Convair-Liner», von dem die Swissair 4 Exemplare bestellt hatte. — Neuer absoluter Weltgeschwindigkeitsrekord in USA. durch Düsenjäger North American F 86 A mit 1079,84 km/h. — Oberst Gollob behandelt aus seiner reichen Erfahrung die «Jagdflieger-Auslese». — Fortsetzung von «Entwicklung und kriegsentscheidende Bedeutung der Luftkriegführung im zweiten Weltkrieg».

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen

Unsere Sektion eröffnete ihre Tätigkeit im Winterhalbjahr 1948/1949 mit einem *Kurs für Kartenlesen und Krokieren,* der gleichzeitig in Zürich, Winterthur und Schaffhausen durchgeführt wurde und an welchem gegen 50 Mitglieder teilnahmen.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Probleme der Kartographie arbeitete die Gruppe Zürich unter der Leitung von Oblt. W. *Kronauer* am 9. und 23. Oktober im Gebiete von Witikon und Uitikon am Albis im Gelände. Die Winterthurer Kameraden befassten sich unter der Leitung von Hptm. W. *Bosshard,* Kdt. Ls-Bat. Winterthur, am 16. und 23. Oktober gleichfalls mit den theoretischen Voraussetzungen des Kartenlesens (Was sind Karten, Pläne, Skizzen? Bedeutung und Anwendung des Koordinatensystems, Höhenkurven, Signaturen; das schweizerische Vermessungswerk). Anschliessend wurden die erworbenen Kenntnisse in der Umgebung von Winterthur praktisch angewendet (Aufsuchen von durch Koordinaten bestimmten Punkten, Orientierung unter Mithilfe der topographischen Verhältnisse des Geländes). Am 23. Oktober wurde auf einem Ausmarsch nach Kollbrunn—Nussberg—Boldern—Klösterli—Weiershöhe-Seen die praktischen Uebungen des ersten Kursnachmittags fortgesetzt, wobei auch mit dem Kompass gearbeitet und Ansichtsskizzen und Krokis angefertigt wurden.

Auch die Gruppe Schaffhausen (Kursleiter Oblt. E. *Hess)* führte den Kurs an drei Nachmittagen (9., 16. und 23. Oktober) zur Hauptsache im Gelände durch. Behandelt wurden u. a. folgende Fragen: Das Naturbild, die Ansichtsskizze und das Kartenbild des Geländes; Rekognoszierung und Orientierung, Schätzungen und Berechnungen im Gelände; die Methode des Kartenlesens; Krokieren usw. Am dritten Kursnachmittag fand in der Gegend von Truttikon—Gisenhard—Oberneunforn—Nussbaumen eine Geländeübung statt. Die Schaffhauser Kameraden beabsichtigen, zur Vertiefung und Befestigung der gewonnenen Kenntnisse gelegentlich wieder zusammenzukommen.

Am 4. November 1948 referierte Oberstleutnant i. Gst. G. *Semisch* von der Abteilung für Luftschutz in Zürich vor ca. 100 Ls-Offizieren über das aktuelle Thema *«Eine Luftschutztruppe der Zukunft».* Die überzeugenden Ausführungen des Referenten, der die unbedingte Notwendigkeit einer starken und gut ausgerüsteten Luftschutztruppe im Rahmen des Territorialdienstes nachwies, wurden von der Versammlung mit lebhaftem Interesse entgegengenommen. In der anschliessenden Aussprache äusserte sich auch der Chef der Abteilung für Luftschutz, Oberstbrigadier *Münch,* über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen Ferner bekundete der Kdt. des Ter.-Kreises 19, Oberst *Stocker,* sein Interesse an unserer Tätigkeit. Am folgenden Tage (5. November) sprach Oberstleutnant *Semisch* auch in Winterthur vor mehr als 70 Ls-Offizieren über das nämliche Thema.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Den Mitgliedern des Artillerievereins der Sektion Luzern des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, dem Unteroffiziersverein der Stadt Luzern und den Mitgliedern unserer Gesellschaft wurde am 2. Oktober 1948 die Besichtigung der Flugzeugwerke Emmen bewilligt. Da die Versuchsanlagen in Emmen zu den modernsten der Welt zählen, und jedem Besucher einen wertvollen Einblick in die Probleme des Flugzeugbaues und des Fliegens vermitteln, fanden sich die Teilnehmer der genannten Organisationen in über Kompagniestärke ein. In mehreren Gruppen aufgeteilt, vollzog sich der äusserst interessante Rundgang durch die sich in vollem Betrieb befindlichen Anlagen.